Versammlungen.

Kartonnagenarbeiter und -arbeiterinnen. Am 8. November fand im Volkshaus eine gutbesuchte öffentliche Versammlung der Kartonnagenarbeiter und -arbeiterinnen von Dresden statt. Kollege Bräuer, Berlin, sollte über: Die Rechtlosigkeit der Arbeiterklasse im heutigen Staate sprechen. Leider war derselbe durch Krankheit verhindert, nach hier zu kommen; an seiner Stelle sprach der Kollege Kloth, Berlin, über das gleiche Thema. Redner wies eingangs seiner Ausführungen darauf hin, daß es unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr möglich sei, eine große Masse ganz rechtlos zu machen. Mehr oder weniger trifft dies aber zu, wenn sich die Masse ihrer Kraft nicht bewußt ist. Er schilderte dann die Anfänge der Arbeiterbewegung und geißelte mit scharfen Worten die Unterdrückungsversuche der dem Unternehmertum dienenden Regierung. Der 1869 gegründete Buchbinderverband sollte wegen seiner Unterstützungseinrichtungen dem preußischen Versicherungsgesetz unterstellt werden, dies wäre gleichbedeutend mit seiner Vernichtung, und nur durch energischen Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen war es möglich, diese Gefahr abzuwenden. Gute Wächter des Rechts und Gesetzes, um den Kampf erfolgreich zu führen, besitzt die Arbeiterklasse in ihren Organisationen. Gewerkschaften, Partei und Presse sind heute so ausgebaut, daß es die Regierenden nicht mehr wagen können, ihren Unterdrückungsgelüsten so offen zu fröhnen, wie es unter dem Sozialistengesetz der Fall war. Daß der Haß gegen die Arbeiterbewegung nicht nachgelassen hat, zeigt sich auch an der noch zur Beratung stehenden neuen Strafgesetzordnung, die verschärfte Bestimmungen gegen die Arbeiter und ihre Organisationen aufweist. Das Unternehmertum hat erkannt, daß Organisationen einen guten Zweck erfüllen, und ist eifrig daran, seine Organisationen auszubauen und schlagfertig zu machen. Für die Arbeiterschaft ist dies aber ein Ansporn dazu, alles zu tun, um die eigenen Organisationen zu stärken, um dadurch dem Unternehmertum Trotz zu bieten. In diesem Sinne beendete Redner seinen 1½stündigen Vortrag mit der Aufforderung, mit zu helfen an dem Ausbau des Buchbinderverbandes und seiner Zahlstelle Dresden. In der Diskussion stimmte Kollege Zohl den Ausführungen des Referenten zu, ganz besonders handle es sich bei dem Kampf der Arbeiterschaft um das Mitbestimmungsrecht im Lohn- und Arbeitsverhältnis. Er richtete seinen Appell an die Kartonnagenarbeiter und -arbeiterinnen, endlich einmal ihre Gleichgültigkeit aufzugeben und als Kämpfer in die Reihen der Arbeiterschaft einzutreten. — Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Mißstände in Dresdner Kartonnagenfabriken ergriff Kollege Lange das Wort. Ungeheuer groß ist die Menge der Mißstände in den hiesigen Kartonnagenfabriken, und es zeigt sich immer mehr, daß die Kartonnagenarbeiter und -arbeiterinnen auf eine Beseitigung derselben dringen müssen. In mehreren Fabriken gibt es eine Unmenge Aufseher, und das bedingt, daß dort eine außerordentliche Antreiberei an der Tagesordnung ist. Das Denunziantenwesen pflegen einige Unternehmer dadurch, daß sie ihren Arbeitern irgend einen Titel verleihen. Die Lohnverhältnisse sind aber keineswegs den Titeln entsprechende. Falsch ist die Annahme, die Lohnverhältnisse in der Branche hätten sich gebessert. Die starke Konkurrenz hier am Orte trägt die Schuld an den Preisunterbietungen der Unternehmer untereinander. Die Leidtragenden sind aber immer die Arbeiter. Die Arbeitszeit ist vielfach noch eine sehr lange, ein Betrieb weist 10½ Stunden auf. Nur in einzelnen Betrieben wird 9 Stunden gearbeitet. Heimarbeiterinnen werden in großer Zahl beschäftigt. Eine Reihe von Firmen glänzt durch besondere Mißstände. Bei der A.-G. für Kartonnagen-Industrie, vorm. Jean Scherdel, Loschwitz, besteht 10stündige Arbeitszeit. 34 Pf. Lohn pro Stunde wurde an Verheiratete gezahlt. Ein Eldorado ist der Betrieb von F. Henke, Silbermannstraße. Den Arbeiterschutzbestimmungen wird anscheinend nur dann nachgekommen, wenn eine Revision des Betriebes zu erwarten ist. Bei der Firma Gust. Stade dürfen die Akkordarbeiterinnen ihre Arbeitsplätze auf ihre Kosten scheuern. Etwas ganz Besonderes bietet die Firma Könitz. Eine ehemalige Bratheringsbüchse dient dort als Waschdecken, Handtuch und Seife müssen sich die dort Beschäftigten selbst halten. Auch in dem gutorganisierten Betrieb von Rud. Fischer sind Mißstände zu verzeichnen, dort liegt es aber nur an den im Betrieb Beschäftigten, wenn eine Beseitigung der Mißstände nicht möglich ist. Der Redner beendete seine Veröffentlichungen damit, daß er seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, daß die weiblichen und männlichen Kartonnagenarbeiter hier bis jetzt noch nicht ernstlich versucht haben, eine endgültige Aenderung herbeizuführen. Die Zustände seien einer Arbeiterschaft, die nur zu wollen brauche, unwürdig. Auch das Unternehmertum profitiert nur durch die Beseitigung der Mißstände. Schmutzkonkurrenz ist am wenigsten dort zu finden, wo eine starkorganisierte Arbeiterschaft vorhanden ist. Der Versammlungsleiter, Kollege Zopf, wies darauf hin, daß viele Arbeiterinnen nur dadurch einen höheren Lohn erzielen, indem sie die Pausen durcharbeiten und auch Heimarbeit mitnehmen. Daß beides ungesetzlich ist, scheint auch manchem Unternehmer nicht bekannt zu sein. Kollege Kloth sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die nicht schlecht organisierten Kartonnagenarbeiter und -arbeiterinnen von Dresden nichts wagen, um ihre Lage zu verbessern, ist es doch sogar in Chemnitz gelungen, einen Tarifvertrag für die Kartonnagenbranche abzuschließen. Nach einer kurzen Diskussion, in welcher noch Mißstände in mehreren Betrieben zur Sprache kamen, schloß die Versammlung gegen 12 Uhr. Mehrere Anmeldungen zum Beitritt in den Buchbinderverband waren zu verzeichnen. (Eing. 14./11.)

Arbeiter, Parteigenossen!
Erwerbt das Bürgerrecht!

Kleinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.

Nähere Bezeichnung	Preise für ½ kg: am 13. November 1911	Ende Oktober 1911	Ende Oktober 1910
Rindfleisch			
Brust	70—120	70—120	70—120
Bauch	70—90	70—90	60—90
Bratenfleisch, Keule	90—150	90—150	85—150
Schoß	100—200	100—200	100—200
Lende, unausgeschält	80—150	80—150	80—150
Lende, ausgeschält	150—250	150—250	150—250
Kalbfleisch			
Schnitzelfleisch	150—240	150—240	140—240
Keule	80—150	80—150	80—150
Uebrige Teile	70—120	70—120	80—120
Hammelfleisch			
Keule	90—120	90—120	90—120
Koteletts	90—120	90—120	90—120
Kochfleisch	70—100	70—100	70—110
Schweinefleisch			
Keule	75—120	75—120	80—120
Karree	90—120	90—120	100—140
Bauch	60—80	60—80	65—90
Knöchel	30—70	30—70	30—70
Rauchfleisch	90—130	90—130	90—140
Schinken, im ganzen Stück	100—150	100—150	100—150
Schinken, im Aufschnitt	140—240	140—240	160—250
Speck, geräuchert	75—120	75—120	90—120
Speck, roh	70—90	70—90	70—100
Schweineschmalz	90—120	90—120	90—120
Kinderschmalz	60—80	60—80	60—80
Blutwurst	50—140	50—140	50—140
Leberwurst	60—140	60—140	60—140
Zervelatwurst	120—240	120—240	120—240

Anmerkung. Es verstehen sich: Der niedrigste Preis für Fleisch mit Zulage, der höchste Preis für Fleisch ohne Zulage.

Wetterbericht von der Wettersäule an der Friedrich-August-Brücke
vom 15. November mittags 12 Uhr.

Barometer 740. Regen, Wind.
Thermometer + 9° R.
Thermometergraph: Min. + 5, Maxim. + 7.
Hygrometer 67 %.
Wasserstand — 208 cm.

Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit

✦ **MAGGI's Würze** Schutzmarke Kreuzstern

Diese gibt schwachen Suppen, ebenso allen Gemüsen, Saucen usw. augenblicklich **kräftigen Wohlgeschmack**

Sehr ausgiebig, deshalb sparsam verwenden.

Man verlange ausdrücklich „MAGGI"" Würze, sie ist und bleibt die beste!

„MAGGIS gute, sparsame Küche".

Herzfelds berühmte

Donnerstag den 16. Nov.
Freitag den 17. Nov.
Sonnabend den 18. Nov.

Die drei Schlusstage!

Benutzen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit schon jetzt zur Deckung Ihres **Weihnachts-Bedarfs.**

In der Abteilung **Lebensmittel** sind für die **3 grossen Schlusstage** alle **95-Pf.-Schlager** wieder frisch eingetroffen.

Restaurant z. Ratskeller, Dr.-Trachau
14 Alt-Trachau 14
Sonntag den 19. und Montag den 20. Nov. **Große Haus-Kirmes** verbunden mit musikalischer Unterhaltung. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. ff. Kuchen und Kaffee.
Es laden hierzu ganz ergebenst ein Emil Hänsel und Frau.
Sonnabend den 18. November ff. Bockbier-Anstich!

Bahnhofs-Restaurant, Weixdorf
Neue Bewirtung!
45 Pf. ½ Pfd. **Schinken-Fett** 45 Pf. ½ Pfd.
stets frisch. Schumannstrasse 31, Ecke.

Soeben erschien:
Tripolis-Raub und Weltkrieg
Rede, gehalten am 5. November 1911 im Kaufmännischen Vereinshaus zu Frankfurt a. Main, von **Herm. Wendel.**
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
Grosse Zwingerstrasse.

Empfehle meine Schnittwaren, sowie Oberlausitzer Leinen und Barchente, Strickwesten usw. zu billigsten Preisen, da keine Ladenmiete. **Marie Hobland,** Leutewitz, Hohestraße 7.

Klischees
wolle man nach Ablauf der Inserate ungesäumt in der Expedition abholen, da wir keine Garantie für nicht abgeholte Klischees übernehmen können.

Fisch-Götze. Jeden Donnerstag: **Frischen Schellfisch.**

A. Rencker
Optische Anstalt
Serrestr. 2 (neben d. Krankenk.)

Brillen u. Klemmer in allen Ausführungen, Theater- u. Reisegläser vorzüglicher Optik, Thermometer, Lesegläser usw. in großer Auswahl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19111115/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG